

Anzinger Post

Zeitung des SPD-Ortsvereins



02/08

Im Blickpunkt:

"Heute Kinder wird's nichts geben ...". Die Finanzkrise zeigt ihre Wirkung. Angst um Arbeitsplätze und Ersparnis lassen die Konsumquote sinken. Auch die neue bayerische Staatsregierung muss kleinere Brötchen backen. 10 Mrd. Euro müssen alleine für die Rettung der Bayerischen Landesbank aufgebracht werden. Man kann gespannt sein, wie jetzt die Versprechen aus der Landtagswahl umgesetzt werden. Ein Blick in die Koalitionsvereinbarung zeigt, dass es z.B. mehr Studienplätze "nach Finanzierbarkeit" erst nach 2011 geben soll. Auch soll es nach wie vor Schulkassen mit 30 und mehr SchülerInnen geben. Der Mangel an qualifizierten Lehrkräften bleibt nach wie vor das dringendste Problem an bayerischen Schulen. Die große Bildungsreform fällt also aus.

10 Mrd. Euro - man braucht keine große Phantasie, um sich vorstellen zu können, was man im Bereich Bildung, Erziehung und Soziales mit diesem Geld alles erreichen hätte können.

Für Bildung, der wichtigsten und sinnvollsten Zukunftsinvestition, fehlt das Geld. Aber um Banken mit milliardenschweren Stützungsaktionen aufzufangen, ist Geld da. In Anbetracht dieser Realität mag sich mancher Schuldirektor denken: "Eine marode Bank müsste man sein, statt Schüler zu unterrichten!"

Ernst Caspersen

Angesichts der weltweiten Finanzkrise :

Besinnliche Weihnachten statt Kaufrausch

Ich weiß, das tröstet die, die jetzt vielleicht viel Geld verloren haben, nicht allzu sehr, aber das Nachdenken über die Finanzkrise kann ja zu einem Nachdenken über unsere Werte oder das, was man den Sinn des Lebens nennt, führen. Das bringt zwar Verluste nicht zurück, kann aber helfen, die Dinge neu zu ordnen bzw. einzuordnen.

Auf der anderen Seite hoffe ich, dass gerade die Anzingerinnen und Anzinger genügend „Bodenhaftung“ hatten und nicht auf Gewinne jenseits der 10%-Grenze spekuliert haben. Denn hier ist im wahrsten Sinn des Wortes der gesunde Menschenverstand über den Ozean gegangen. Im Mittelalter zählte die Gier noch zu den sieben Todsünden. Und zaghaft melden sich schon die ersten, die wieder davon reden, dass eine Gesellschaft in ihrem Kern Sachen produziert, die dann von anderen verbraucht werden. Sicher sind wir auch eine Dienstleistungsgesellschaft, aber hier wurde aus Finanzdienstleistungen ein alttestamentarischer Turm von Babel errichtet ...

Höchste Zeit also, sich wieder auf die wahren Dinge des Lebens zu konzentrieren, und keine Zeit des Jahres ist so dafür geeignet wie die Weihnachtszeit im Kreis der Familie, der Lieben, mit den bekanntermaßen wohl zwei Wochen Daheimsein oder Urlaub fern des Arbeitsstresses. Denken Sie über die verschiedenen Teile der Weihnachtsbotschaft nach, spre-

chen Sie mit Ihren Angehörigen offen und ehrlich, wenn es im nächsten Jahr vielleicht materielle Abstriche beim Urlaub oder beim Autokauf geben muss. Auch wenn es vielleicht abgedroschen klingt, aber wenn man die Leute nach den wirklich wichtigen Dingen des Lebens fragt, kommen



immer zuerst Gesundheit und Glück, sei es als Liebe, als Freude an und mit den Kindern, oder auch nur ein Spaziergang bei ...

(Fortsetzung Seite 4)

Aus der Gemeinde:

Yes, we can*

Ein Plädoyer für eine zukunftsorientierte Wohnbaupolitik in Anzing

Die Gemeinde Anzing hat für das Gebiet südlich der Lindenstraße beschlossen, einen Bebauungsplan aufzustellen. Bislang werden in den Bebauungsplänen in Anzing immer nur Einfamilien- und Doppelhäuser vorgesehen – „das haben wir immer schon so gemacht!?“

Der Gemeinderat sollte sich diesmal einen Ruck geben:

In Anzing brauchen wir nicht nur Einfamilien- und Doppelhäuser. Es gibt erheblichen Bedarf an Wohnungen aller Größen für Familien und insbesondere für Alleinstehende. So ist es doch bezeichnend, dass die Wohnungen in dem neuen Mehrfamilienhaus nördlich der Kirche binnen kürzester Zeit vermietet waren. Insbesondere Wohnungen für junge Anzinger/innen sind dringend nötig. Wenn junge Menschen aus dem Elternhaus ausziehen wollen, so finden sie in Anzing keine Bleibe. Sie sind gezwungen, nach Markt Schwaben, Poing oder gar München umzuziehen, obwohl sie gerne in Anzing bleiben würden. Die Gemeinde muss ein Interesse daran haben, die jungen Leute in Anzing zu halten. Auch für diese Altersklasse muss mal was getan werden.

Kleine und große Wohnungen in Mehrfamilienhäusern bewirken eine lebhaftere Mischung der Bewohner, Jung und Alt, Familie und Alleinstehende.

Denken wir auch an diejenigen, die wegen einer schicksalhaften Wendung im Leben Wohnraum suchen, z.B. wenn eine Partnerschaft durch Tod oder Scheidung endet. Dann sind oft kleinere Wohnungen gesucht, in Anzing aber nicht zu bekommen.

Im neuen Baugebiet sollten daher neben Einfamilien- und Doppelhäusern auch Mehrfamilienhäuser in für Anzing angemessener Größe gebaut werden. Dies würde es auch leichter machen, zugleich mit dem neuen Bebauungsplan in Anzing den Einstieg in die Energiewende zu beginnen. Denn es können ohne weiteres im Rahmen der Bauleitplanung Vorgaben hinsichtlich der energetischen Versorgung mit Strom und Heizenergie gemacht werden. Vielleicht ist sogar eine zentrale Versorgung des Baugebiets mittels eines mit nachwachsenden Rohstoffen betriebenen Blockheizkraftwerkes möglich.

Ankündigungen zur Energiewende gibt es genug. Es ist Zeit zu handeln.

Change we need!*

Max Mundigl

*eine kleine Anleihe bei Barack Obama



Mehrfamilienhaus in Anzing

FTO –Verkehrsinfarkt für Anzing

Der Straßenverkehr im Landkreis Ebersberg wird in allernächster Zukunft weiter zunehmen. Neben den schon jetzt vorhandenen Problemen im West-Ost-Durchgangsverkehr (siehe Dauerdiskussion über den Weiterbau der A94) wird es einen zunehmenden Durchgangsverkehr in Nord-Süd-Richtung geben. Grund dafür ist das seit vielen Jahren stark gewachsene Bedürfnis der Menschen nach Mobilität, mit dem Auto und – hier in Flughafennähe hautnah erlebbar – mit dem Flugzeug. Regionale Verkehrsprojekte im Landkreis Ebersberg, aber auch in Nachbarlandkreisen, ändern die Situation des Straßenverkehrs lokal, aber auch landkreisübergreifend. Einige zur Entlastung der Ortskerne schon gebaute oder geplante Umgehungsstraßen (Zorneding, Ebersberg, Grafing) können punktuelle Erleichterung für die Orte bedeuten, an anderer Stelle aber erhebliche zusätzliche Belastungen bringen.

Der Anschluss der FTO an die A94 bei Anzing kann zu einer weiteren Steigerung des Verkehrsaufkommens durch Anzing und Frotzhofen in Richtung Zorneding führen.

Angesichts der bereits erfolgten Einzellösungen muss ein Gesamtkonzept, das den verkehrstechnischen, wirtschaftlichen und ökologischen Anforderungen gerecht wird, erstellt werden.

Wenn jede Gemeinde nur das „eigene Süppchen kocht“ und nicht über den Tellerrand hinaus schauen kann, wird ein nachhaltiges Verkehrskonzept, das die grundsätzliche Neuordnung der Verkehrsströme zum Ziel hat, nicht zu erstellen und umzusetzen sein.

Zu einem Verkehrskonzept für den Landkreis gehört auch der öffentliche Nahverkehr. Der Erdinger Ringschluss mit Messeanbindung und der 10-Minuten-Takt bei der S-Bahn müssen endlich her. Und das mit Langzügen zu Hauptverkehrszeiten!

Ein kommunales Busringsystem nach Markt Schwaben und Forstinning (ähnlich PPA) mit Anbindung von Anzing mit seinen Ortsteilen, wie in einem SPD-Antrag schon 1997 gefordert, muss endlich verwirklicht werden.

Alle Gruppierungen im Gemeinderat sind sich einig und haben beschlossen, dass auf Anzinger Flur keine weiteren überörtlichen Straßen mehr gebaut werden dürfen.

Ingrid Lippmann-Friedrich



Ja Sie, sagen's amoi, de Parteien im Landtag, de vermehrn se ja wia de Schwammerl, wiavui san da jetza drin, viere, fünfe, sechse, mei, friaras war des no einfach, da war blos oane drin, de CSU, und hoid, i glaub, de SPD war aa drin, de ham zwar guad gearbeit', bloß gmerkt hods koana. Auf da andan Seitn is' jetza vorbei mit da schwarzn Monarchie, fast war ja der kloane Goppl seim Vata nachgfoigt, und de Hohlmeierin, Sie wissen scho ... Blos wia soi des a stabile Mehrheit gebm, denn es muas ja aa regiert wean, und wenn i an des Gschiess denk, wos scho zwoa Partein miteinander ham ! Und dann da Seehofer, a Kinderschar fast scho wia da Becknbauer, nachad frag i m i scho, is des jetza de neie moderne CSU oder wo is des Christlich-konservative eigentli' hi ? Nachad kon er ja glei mit dera Greana koalirn, da Roth Claudia, de ganz de schrille, aba dann foit de CSU auf unter 30 Prozent und trifft se irgendwo mit da SPD im Kella. Ja zäfix, dann wird i doch no ganz sentimental und drammm von da guadn oidn Zeit ...

Peter Maeke



FTO-Anschluss bei Anzing

Richtigstellung

In der letzten Ausgabe der Anzinger Post haben wir die Verluste der Bayerischen Landesbank angesprochen und diese auf 4,8 Mrd. € beziffert. Die Landesbank hat tatsächlich 10 Mrd. € verzockt, nach derzeitigem Stand.



Nach einem Vierteljahrhundert aktiver Politik: Bärbel Narnhammer geht in den Ruhestand

„It`s time to go“, sagt Bärbel Narnhammer: „Jetzt müssen Jüngere eine Chance bekommen.“ Im Dezember feierte sie ihren 60. Geburtstag – natürlich in Anzing. Nach 18 Jahren Mitgliedschaft im Bayerischen Landtag verzichtete sie auf eine erneute Kandidatur. Ihr ursprünglicher Beruf als Erzieherin und Kindergartenleiterin brachte sie zur Politik. Zu große Kindergruppen, zu wenig Personal und unzureichende Bildungsarbeit in den Kindertagesstätten Anfang der 1970er Jahre haben in ihr die Überzeugung geweckt, durch politische Arbeit für Verbesserungen zu kämpfen.

Als kinderpolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion hat sich Bärbel Narnhammer unermüdlich für die Rechte von Kin-

dern und Jugendlichen eingesetzt. So zählt sie die gesetzliche Verankerung der gewaltfreien Erziehung wie auch die Mitwirkung an der Aufnahme der Kinderrechte in die Bayerische Verfassung im Jahr 2003 zu ihren größten politischen Erfolgen. Dass Familienpolitik zunehmend weniger ideologisch gesehen, sondern an den wirklichen Bedürfnissen von Eltern und Kindern ausgerichtet wird, ist mit ein Verdienst von Bärbel Narnhammer.

Ihre politische Arbeit hat große Anerkennung erfahren: Bärbel Narnhammer ist Trägerin der Bayerischen Verfassungsmedaille, des Bundesverdienstkreuzes und seit wenigen Monaten auch des Bayerischen Verdienstordens.

Noch länger als im Bayerischen Landtag war Bärbel Narnhammer aber auf kommunaler Ebene aktiv: 24 Jahre lang als Kreisrätin im Landkreis Ebersberg und von 1984 bis 1998 als Gemeinderätin hier in Anzing. Bürgernähe und der Anspruch, Menschen bei ihren konkreten Problemen und Nöten zu helfen, hatte für sie in allen Funktionen oberste Priorität.

Als durch und durch politischer Mensch wird Bärbel Narnhammer aber auch ohne Mandat weiterhin aktiv bleiben. Das zeigt sich schon allein daran, dass sie vor wenigen Wochen gemeinsam mit drei ehemaligen Kollegen vor dem Bundesverfassungsgericht Beschwerde gegen die Online-

durchsuchung privater PCs eingereicht hat.

Und was macht Bärbel Narnhammer mit der gewonnenen Freizeit? „Garteln, Reisen und Stricken. Ich werde mich sicher auch im sozialen Bereich engagieren, wenn ich gebraucht werde“, so die frühere Abgeordnete.

Fortsetzung Seite 1:

...Sonnenschein über schneebedeckte Felder.

In diesem Sinn darf ich Ihnen im Namen des SPD-Ortsvereins ein schönes, beschauliches und friedliches Weihnachtsfest 2008 und einen guten Start ins Neue Jahr wünschen.

Ihr Peter Maeke

Abschied

Aus beruflichen wie privaten Gründen ziehe ich zum 1.1.09 nach Markt Schwaben. Ich möchte mich bei der Bürgerschaft verabschieden und mich bedanken, dass ich hier so gut aufgenommen wurde, und ich hoffe, Ihnen etwas auch zurückgegeben zu haben. Ihr Peter Maeke

Termine:

18.01.09 – 11.00 Uhr Neujahrsempfang der SPD Anzing im Mehrzweckraum Schwaigerstraße. Eine herzliche Einladung an alle interessierten Bürger!

17.05.09 – 15.00 Uhr Anzing Open am Bouleplatz.

Impressum:

Anzinger Post,
Zeitung des SPD-Ortsvereins Anzing
email: anzinger.post@vr-web.de
Druck: Druckwerk, 80336 München
V.i.S.d.P.: Ernst Caspersen,
Parkstr. 37, 85646 Anzing

